

Gesinnung zum Ausdruck bringt (MGH Auct. ant. 15, 486–494). Die Verse sind dem Grammatiker Virgilius Maro entlehnt, und Aldhelm wählte sie in ironischer Absicht für seine Rechtfertigung – offenbar wegen ihrer Doppeldeutigkeit und der ‚irischen Gelehrsamkeit‘ zweier schwer deutbarer Worte: *gurgo* ist nach Meinung des Vf. zu verstehen als *gurgis*, was in zeitgleichen Texten auch einen Redner bezeichnet; *fambulo* sei von βαμβαλύω (murmeln, stammeln) herzuleiten, d. h. Aldhelm spricht von sich als dem ‚fliehenden Rhetor‘, der nur gerade seines Gemurmels wert ist, da es ihm ja mißlingt, seinen Standpunkt zu verteidigen.

Peter Dinter

Kurt SMOLAK, Notizen zu Aethicus Ister, *Filologia Mediolatina* 3 (1996) S. 135–152, erleichtert mit philologischen und literarkritischen Überlegungen das Verständnis von vier besonders schwierigen Textstellen. Auch wenn dabei die alte Ausgabe von Wuttke zugrunde gelegt wird, sind die vorgebrachten Argumente bei der Lektüre der neuen Textausgabe von O. Prinz (MGH Quellen z. Geistesgesch. des MA 14) eine wichtige Verständnishilfe.

Peter Dinter

Dieter SCHALLER, Ein übersehenes karolingisches Gebets-Canticum in einer St. Petersburger Handschrift, *Filologia Mediolatina* 3 (1996) S. 153–167, veröffentlicht und kommentiert den sechs Strophen (zu je vier Fünfzehnsilbern) umfassenden Ritmus (Schaller / Könsgen 3495), den B. Bischoff 1974 aus dem schon länger bekannten Prosatext enttarnt hatte. Der Vf. kann eine Abhängigkeit von einem kürzlich von ihm edierten rhythmischen Canticum (vgl. DA 52, 258) des Paulinus von Aquileia zeigen und für das Hs.-Fragment die ursprüngliche Provenienz aus Corbie wahrscheinlich machen.

Peter Dinter

Monique GOULLET, *Planctum describere*: Les deux lamentations funèbres de Jotsaud en l'honneur d'Odilon de Cluny, *Cahiers de civilisation médiévale* X^e–XII^e siècles 39 (1996) S. 187–208, ediert auf der Grundlage von Codd. Par. lat. 2627 und 18304 den Planctus de transitu domni Odilonis abbatis Cluniacensis sowie den Ritmus de eodem patre und bietet dazu jeweils eine französische Übersetzung. Beide Klagelieder über den Tod Odilos von Cluny stammen aus der Feder seines Schülers Jotsald. Dem Aufsatz ist ein „Complément musical“ von Anne-Marie DESCHAMPS (S. 209–210) beigegeben, in dem die Neumierung des Planctus in Cod. Par. lat. 18304 erläutert wird.

G. Sch.

Astensis poetae Novus Avianus, a cura di Lorian ZURLI. Traduzione e commento di Armando BISANTI (Favolisti latini medievali e umanistici 5) Genova 1994, Dipartimento di Archeologia, Filologia Classica e loro tradizioni, 237 S., keine ISBN, ITL 40.000. – Avians Fabeln waren Bestandteil des ma. Kanons für den Elementarunterricht, sei es in der ursprünglichen Fassung, sei es in einer der zahlreichen Überarbeitungen in Prosa oder Versen. Eine Umdichtung in leoninischen Distichen verfaßte gegen 1100 ein Dichter unbekannten Namens, der lediglich seine Herkunft aus Asti im Piemont verrät. Der Text wird hier nach denselben Hss. wiedergegeben, die schon Hervieux für die Edition in Bd. 3 der *Fabulistes Latins* (1894) zur Verfügung standen, doch läßt sich an Hand von Stichproben zumindest für die Münchener Hs. feststellen, daß an nicht wenigen Stellen der Text gegenüber Hervieux verbessert worden ist. Die parallel gedruck-